

«Ochsen» Roggwil: Bringt Karl Müller die Lösung?



Willi Bischofberger, Präsident der Saalbaugenossenschaft Roggwil, vor dem «Ochsen» (links) und dem Farinolihaus: «Uns liegt daran, dass Kaufinteressent Karl Müller nicht abspringt.»

Im Dorfzentrum von Roggwil bewegt sich etwas: Die Saalbaugenossenschaft als Besitzerin des Gasthaus Ochsen prüft den Verkauf des «Ochsen» mitsamt dem vorliegenden Ochsenplatz an die Schuhhersteller Karl und Karl Müller sowie Murat Altinbas.

Der Vorstand der Saalbaugenossenschaft Roggwil ist sich mit 6:1 einig: Die Liegenschaft «Ochsen» an der St.Gallerstrasse soll für 480 000 Franken an den Roggwiler Schuhhersteller Karl Müller («Kybun»), seinen Sohn Karl («Joya») sowie Schwiegersohn Murat Altinbas verkauft werden. Inbegriffen im Kaufpreis ist auch der Ochsenplatz, der zentralst gelegene Parkplatz im Dorf.

Neubau im Stil wie vor 150 Jahren Vorgesehen ist, die in die Jahre gekommene und nicht mehr rentable Liegenschaft abzureissen. An deren Stelle soll ein fast identischer Baukörper gebaut werden. Dieser soll sich an der Form des ursprünglichen «Ochsen», wie er vor 150 Jahren gebaut wurde, orientieren. Dem Käufer werden folgende Auflagen gemacht: Der «Ochsen» muss auch

künftig einen Restaurantbetrieb beherbergen. Dazu muss ein Sitzungszimmer für Vereine und Kooperationen zur Verfügung gestellt werden. Für die Kaufinteressenten Karl und Karl Müller sowie Murat Altinbas ist klar, dass sie beim «Ochsen» nur investieren (sie rechnen mit einem Investitionsvolumen von 5 bis 6 Millionen), wenn sie auch den vorliegenden Ochsenplatz erwerben können. Hier macht die Saalbaugenossenschaft die Auflage, dass der Platz nicht überbaut, sondern für Restaurant-Parkplätze zur Verfügung stehen muss. Der Käuferschaft schwebt vor, unter dem «Ochsen» und dem «Ochsenplatz» eine Tiefgarage mit rund 60 Parkplätzen zu erstellen.

Event-Hotel im Farinolihaus

Nebst dem Neubau und der Tiefgarage gibt es weitere Pläne: Die denkmalgeschützte Liegenschaft der legendären Bäckerei Farinoli, direkt an den «Ochsen» angebaut und im Besitz der Gemeinde Roggwil, soll ebenfalls an die Käuferschaft um Karl Müller veräussert werden. Vorgesehen wäre, das Haus zu renovieren und darin ein Hotel «zur alten Bäckerei» mit zehn Zimmern zu er-

öffnen. Angedacht sind charmante kleine Hotelzimmer mit dem Namen «Backstube» (in diesem Zimmer wird noch der alte Ofen stehen), das «Ladenzimmer», das «Lehrtochterzimmer» und die «Mehlkammer». Der Zugang erfolgt über den «Ochsen». Als Planer hat die Saalbaugenossenschaft den Arboner Architekten Raphael Künzler beigezogen. «Uns ist der achtsame Umgang mit dem Ortsbild sehr wichtig», sagt Willi Bischofberger, Präsident der Saalbaugenossenschaft.

Mitglieder verlangen Marschhalt

Die Pläne sind gemacht, eine Käuferschaft ist gefunden, die Kaufvereinbarung liegt vor. Was noch fehlt ist die Zustimmung der Mitglieder der Saalbaugenossenschaft. Diese haben an ihrer Versammlung vom 6. November einen «Marschhalt» beschlossen. Sie haben dem Antrag des Vorstandes, den «Ochsen» mitsamt dem Ochsenplatz an Karl und Karl Müller sowie Murat Altinbas für 480 000 Franken zu verkaufen (noch) keine Zustimmung erteilt. Das Geschäft wurde vertagt auf die ausserordentliche Genossenschafts-Versammlung im Frühjahr 2019. «Im ersten Moment

felix.



DER WOCHE

Pfadi Arbor Felix

Die Idee für den «felix. der Woche» stammt diesmal vom Frasnachter Alain Zürcher: «Eine super Idee der Pfadi Arbor Felix zur Auffrischung ihrer Finanzen ist die Aktion «Rent a Scout». Ich habe mir den Luxus gegönnt und ein paar Pfadis gemietet. Pünktlich waren sie zur Stelle. Mit viel Elan und Enthusiasmus haben sie unsere Scheune geräumt. Kein leichtes Unterfangen bei drei Stöcken und steilen, schmalen Treppen. Verladen haben sie über 500 Kilogramm «Sammelgut» auf dem bereitgestellten Anhänger. Ein toller Einsatz, für den ich mich bei ihnen herzlichst bedanken möchte. Die Höhe der Entlohnung liegt im Ermessen der Auftraggeber. Mein finanzieller Beitrag war es mir wert. Bei einer hoffentlich weiteren Aktion dergleichen werde ich wieder Kunde sein, sei es für Reinigungsarbeiten, Mithilfe im Garten oder was auch immer. Allzeit bereit! Pfadis sind für alles zu gebrauchen.» – Diese gelungene Aktion belohnen wir deshalb gerne mit unserem «felix. der Woche».

war ich enttäuscht», sagt Willi Bischofberger. Doch schon am nächsten Tag habe er eingesehen: «Wir haben Fehler gemacht.» Man hätte im Vorfeld der Versammlung besser informieren sollen über die Käuferschaft und den Kaufpreis. Nun hofft Bischofberger, dass Karl Müller nicht abspringt. Er ist überzeugt, dass der Verkauf an den in Roggwil aufgewachsenen Schuhunternehmer und seine Nachkommen eine hervorragende Lösung wäre.

Offen ist auch, ob die Gemeinde Roggwil bereit ist, die Liegenschaft Farinoli an Karl Müller zu verkaufen. Darüber muss die Gemeindeversammlung entscheiden.

Ueli Daepf